

# d'Huuszitig





*Guggenkonzert in der Protekta.*

#### **Herausgeber**

Heilpädagogisches Zentrum  
des Fürstentums Liechtenstein  
Im Kresta 2  
9494 Schaan

#### **Redaktion**

Jens Gassmann  
Stefanie Hastrich  
Markus König  
Barbara Maucher  
Elisabeth Stock-Gstöhl  
Sabine Weffers

#### **Druck**

Gutenberg AG  
Feldkircher Strasse 13  
9494 Schaan

#### **Nächste Ausgabe**

Erscheint viermal jährlich,  
März, Juni, September, Dezember

#### **Information**

[jens.gassmann@hpz.li](mailto:jens.gassmann@hpz.li)

#### **Homepage**

[www.hpz.li](http://www.hpz.li)

## Inhalt

### **Vorwort**

3 50 Jahre hpz

### **4 Vereinsnachrichten**

#### **Werkstätten**

- 4 Ein neuer Traktor für die Agra
- 5 Neueröffnung der Agra
- 5 Protekta – die 5. Jahreszeit: «Auf hoher See!»
- 6 Weihnachten im LAK

#### **Wohnen**

- 6 Kinästhetik – Fortbildung im Bereich Wohnen

#### **Schule**

- 7 hpz und TAK
- 7 Mal- und Kunstraum im Lagerraum des hpz-Ateliers
- 8 Skilager der Mittel- und Oberstufe in Malbun

#### **Unterstützte Kommunikation – UK**

- 8 Gebärdentreff am hpz

#### **Jahresthema**

- 9 Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Bereich Werkstätten

#### **Personal**

- 10 Betriebsjubiläen – Herzlichen Dank für den Einsatz!
- 12 Personalnachrichten

## ■ Vorwort

# 50 Jahre hpz

*Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*

Am 5. Oktober 1967 wurde der Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein, dank der Initiative Ihrer Durchlaucht, Fürstin Gina von Liechtenstein, gegründet. Viele private Personen, Amtsträger und Personen des öffentlichen Lebens unterstützten das Projekt von Anfang an bis heute, damit Menschen mit Behinderungen schulisch gefördert und beruflich integriert werden können. Aus der Sonderpädagogischen Tagesschule, für sieben Schüler mit geistiger Behinderung, ist bis heute eine Organisation geworden, in der über 300 Menschen mit den unterschiedlichsten Behinderungen in die Schule gehen, arbeiten, wohnen und adäquate Therapien erhalten.

Das Jubiläumsjahr soll dazu da sein, allen Mitwirkenden zu danken, den Geburtstag zu feiern und dem übergeordneten Ziel, Menschen mit Behinderungen in die Gesellschaft zu integrieren, noch mehr Schwung zu verleihen.

Deshalb steht das Jubiläumsjahr unter dem Motto:

### «Mitenand im Alltag»

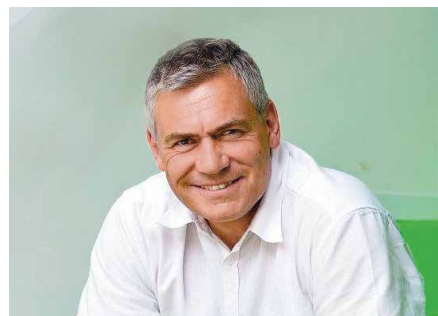
Mit verschiedenen Projekten und Aktivitäten werden wir versuchen, diesem Motto gerecht zu werden. So werden verschiedene Gruppen alle Gemeinden des Landes besuchen und dabei einen Tag lang von den Gemeinden organisierte Aktivitäten und Begegnungen erleben.

Mit dem Projekt «50 Partner» möchten wir alle ermutigen, Begegnungen von Menschen mit und ohne Behinderung zu ermöglichen.

Wir möchten mit diesen 50 Partnern aus Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Sport und Kultur gemeinsame Aktivitäten erleben. Jeder kann mitmachen. Das kann ein Verein sein, der jemanden oder eine Gruppe von Menschen mit Behinderung zu seiner Vereinsaktivität einlädt, oder eine Firma lädt jemanden vom hpz zu einem gemeinsamen Arbeitstag ein, nimmt Mitarbeitende des hpz zum Firmenausflug mit oder startet mit uns ein Integrationsprojekt. Dem Einfallsreichtum sind wenig Grenzen gesetzt.

Wir freuen uns über alle Interessierten, die mit uns zusammen ein kleines Projekt durchführen wollen.

*Mario Gnägi,  
Geschäftsführer, hpz*



## ■ Verein

### Vereinsnachrichten

Liebe Freunde des hpz!

Im Jahre 2017 feiert das hpz sein 50-jähriges Bestehen. Mit einer Reihe von Aktivitäten soll der Kontakt zwischen Menschen mit und ohne Behinderung im Zentrum stehen. Wir freuen uns, dass Gemeinden und Organisationen Menschen vom hpz zu ganz besonderen Besuchen einladen und somit unvergessliche Momente ermöglichen werden.

Eine breite Öffentlichkeit wird Gelegenheit erhalten, die vielseitigen Aufgaben des hpz kennenzulernen. Nachfolgend bereits ein Auszug mancher Festlichkeiten: Am Samstag, 13. Mai wird der Werkstatt-Umbau der Abteilung Agra in Mauren offiziell eröffnet werden.

Die diesjährige Vereinsversammlung findet am Montagabend, 12. Juni in der Auxilia in Schaan statt und steht ganz im Zeichen des Jubiläumsjahres.

Der 23. Juni soll für alle Menschen des hpz zu einem ganz besonderen Erlebnis werden. Geplant ist ein Ausflug für die grosse «hpz-Familie» ins Malbun. Alle werden dabei sein, von Kindergärten und Schule, von Werkstätten und Wohngruppen. Für diesen Anlass sind dringend Helferinnen und Helfer gesucht. Haben Sie Zeit und Lust, dabei zu sein? Dann bitten wir Sie, sich bei uns zu melden. Wir würden uns sehr über jede Hilfe freuen.

Der Höhepunkt der Feierlichkeiten findet Ende September statt. Am 30. September öffnen alle Bereiche des hpz ihre Türen für die Öffentlichkeit. Besuchen Sie die Werkstätten, die Wohngruppen, die verschiedenen Therapiebereiche oder die Sonderschule und den Kindergarten mit dem Spielplatzfest.

Das Jubiläumsjahr wird mit einem Gemeinschaftsprojekt abgeschlossen. Er-

leben Sie am 3. Dezember ein einzigartiges Konzert.

Weitere Informationen und Termine können Sie im Laufe des Jahres der Presse entnehmen. Bitte reservieren Sie den einen oder anderen Termin. Wir freuen uns, Sie bei unseren hpz-Anlässen begrüßen zu dürfen.

Lernen Sie das hpz näher kennen und besuchen Sie unsere Website.

Möchten Sie das hpz unterstützen? Dann werden Sie Mitglied im Verein für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein. Oder möchten Sie am 23. Juni beim hpz-Ausflug ins Malbun mithelfen? Gerne können Sie uns anrufen oder uns über unsere neue Mailadresse [verein@hpz.li](mailto:verein@hpz.li) kontaktieren.

*Carol Ritter und  
Christoph Biedermann,  
Vereinsvorstände*

## ■ Werkstätten

### Ein neuer Traktor für die Agra

Präsident Michael Wellenzohn überreichte am Donnerstagmorgen im Beisein des Vereinsvorstandes für Heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein dem Leiter der Agra Anton Böckle den Schlüssel für den neuen Traktor.

Der Verein für heilpädagogische Hilfe in Liechtenstein, der 1967 gegründet wurde, hat sich zum Ziel gesetzt, die aus dem Verein hervorgegangene und seit 2013 bestehende Stiftung für Heilpädagogische Hilfe finanziell und ideell zu unterstützen. Geschäftsführer Mario Gnägi, Bereichsleiter Werkstätten Fredy Kindle und Agra-Leiter Anton Böckle würdigten in einer kurzen Dankesrede den erfolgreichen Einsatz des Vereinsvorstandes bei der Beschaffung der Spendenmittel für den Traktor und die fachliche Unterstützung der Damian



*Vereinsvorstand, betreute Mitarbeitende und Geschäftsleitung des hpz bei der Schlüsselübergabe für den neuen Traktor.*

Wohlwend Anstalt und dankte allen Beteiligten und Spendern für die bewährte Zusammenarbeit.

Die Abteilung Agra ist Teil des Heilpädagogischen Zentrums in Liechtenstein und ein bio-zertifizierter Gemüseanbaubetrieb am Standort Birkahof in

Mauren, der für 25 Menschen mit Teilleistungsschwächen oder psychischen Beeinträchtigungen Arbeitsplätze mit professioneller Betreuung anbietet. Auf 10 ha Wirtschaftsfläche werden 40 verschiedene Arten von Gemüsen, die täglich frisch im eigenen Hofladen an-

geboten werden, angebaut. Im Winter produziert die Agra Brennholz, das den Kunden im ganzen Land auch zuge stellt wird.

*Jens Gassmann,  
Assistenz Geschäftsleitung*

## ■ Werkstätten

### Neueröffnung der Agra

Am 13. Mai 2017 wird die Abteilung Agra im neuen Glanz eröffnet.

Ein spannender Rundgang im Innen wie Aussenbereich ermöglicht einen detaillierten Einblick in die verschiedenen Arbeiten der Abteilung. Nebst feiner Verpflegung überrascht das Organisationsteam die Besucher mit tollen Angeboten. Wir freuen uns auf ihren Besuch.

**Wann:** 13. Mai 2017

**Zeit:** Vormittags bis später Nachmittag

**Wo:** Abteilung Agra  
Rietstrasse 9, 9493 Mauren

*Team Agra*



*Innenhofansicht Agra.*

## ■ Werkstätten

### Protakta – die 5. Jahreszeit unter dem Motto «Auf hoher See»!

Die Fasnacht 2017 fand unter dem Motto «Auf hoher See» statt. Hierfür hat sich die Cafeteria in eine bunte, zum Meer und Piraten passende Welt verzaubert.

Die Aufregung und Vorfreude auf das Fest waren schon Wochen vorher spürbar! Wie jedes Jahr beginnt die Fasnacht mit einem besonderen Leckerbissen. Für die Kapitäne, Matrosen, Piraten, Meerjungfrauen und Seeungeheuer gab es diesmal Schnitzelbrote und Veggie-Burger.

Danach galt es bei verschiedenen Spielen, wie etwa dem Kanonenspiel (Dosenwerfen), seine Geschicklichkeit und Reaktion unter Beweis zu stellen. Das Highlight des Tages war wieder die traditionelle Guggenmusig der Plunderhüsler. Die Musik verbreitete beste Stimmung und Euphorie. Es war eine

Fasnachtsparty, die man wohl kaum übertreffen und vergessen kann.

*Stephano Rodrigo Spalt,  
Praktikant*



*Piraten und Seeleute auf dem hpz-Schiff.*

## ■ Werkstätten

### Weihnachten im LAK

Traditionell besucht das Fürstenhaus im Advent die Liechtensteinischen Alters- und Krankenpflegeheime und überbringt den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Geschenk.

Für den Weihnachtsbesuch 2016 liess I.K.H. Erbprinzessin Sophie in unserer Schreinerei Engel und Sterne aus Nussbaumholz herstellen und verpacken. Mit viel Freude und Engagement wurde dieser Auftrag ausgeführt. Wir schätzen den herzlichen Kontakt mit Erbprinzessin Sophie und wie wir hörten, brachte der weihnachtliche Tischschmuck auch den Beschenkten viel Freude.

*Christoph Biedermann,  
Arbeitsbeschaffung*



*Ein hpz-Friedensengel.*



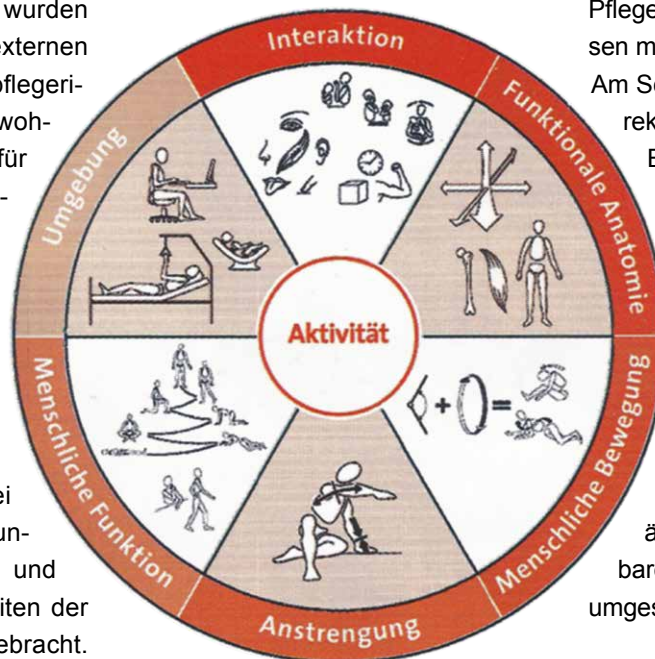
*Erbprinzessin Sophie beim Verteilen der Geschenke. Foto: Nils Vollmar*

## ■ Wohnen

### Kinästhetik-Fortbildung im Wohnheim Besch / Senioren Plus

Am 6. Dezember 2016 fand im Wohnheim Besch in Schaan eine Kinästhetik-Schulung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter statt. Hierbei wurden die Teammitglieder von einer externen Fachperson unterwiesen, pflegerische Handlungen mit den BewohnerInnen möglichst schonend für den eigenen Bewegungsapparat auszuführen. Andrea Imholz (Lebenshilfe Vorarlberg) führte inhaltlich wie auch praktisch in das Konzept der Kinästhetik ein. Dies ist eine Methode, bei der körperliche Belastungen in Pflegesituationen reduziert werden. Dabei werden die eigenen Bewegungen bewusst wahrgenommen und mit den Bewegungsmöglichkeiten der BewohnerInnen in Einklang gebracht. Es wird versucht, mit Hilfe einfacher Techniken und Hebewinkel Kraft zu sparen und mit der Schwerkraft zu arbeiten.

Die Schulung war praxisnah und fand direkt an einem Bewohnerbett im Wohnheim Besch / Senioren Plus statt.



Wichtige Themen waren das Aufstehen eines Bewohners aus dem Bett, das Hochrutschen im Bett, das Anlegen von

Kleidungsstücken in liegender Position und das Wechseln von Bettwäsche bei einem liegenden Bewohner. Unsere Pflegefachfrauen brachten ihr Fachwissen mit ein.

Am Schluss schlug Frau Imholz vor, direkt mit einer Bewohnerin, mit deren Einverständnis, die Methode zu üben. Frau C. war mit diesem Vorschlag einverstanden. Die Mitarbeitenden entwickelten gemeinsam mit der Trainerin und den Pflegefachfrauen des hpz nützliche Bewegungsformen für rückschonendes Arbeiten im Alltag. Fazit der WohnheimmitarbeiterInnen: Eine äusserst praxisnahe und brauchbare Fortbildung, die direkt im Alltag umgesetzt werden kann.

*Markus König,  
Betreuer*

## ■ Sonderpädagogische Tagesschule hpz und TAK

Das TAK bietet den Schulen ein vielseitiges Angebot an internationalen Gastspielen, Eigen- und Koproduktionen und vielfältigen Vermittlungs- und Bildungsaktivitäten.

Das hpz ist ein langjähriger und geschätzter Partner des TAK. So besu-



*Geschichte vom Kleinen Onkel.*

chen seit vielen Jahren alle Klassen mehrmals pro Jahr die Vorstellungen und sind damit das treueste und erfahrenste Publikum. Viele Klassen kommen mindestens vier Mal oder mehr zu Besuch. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit den unterschiedlichen Formen von Theater auseinander und kennen sich mit Schauspiel, Erzähl- und Musiktheater, Tanz, Figuren- und Objekttheater, aber auch Performancekunst und visuellen und multimedialen Künsten bestens aus.

Damit setzt das hpz auf beispielhafte Weise das Kinderrecht auf Kunst und Kultur um und ermöglicht den Kindern und Jugendlichen grundlegende Erfahrungen, die sie in ihrer Entwicklung för-

dern. Theater ist eine Schule der Wahrnehmung und ein Medium der Zeichen. Im Theater wird gelernt, aber anders. Beobachten, Zeichen entziffern, Gefühle und Wahrnehmungen verknüpfen, sich in Bezug zur Gemeinschaft empfinden, das und noch viel mehr lernen die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur.

*TAK Theater Liechtenstein  
Kinder- und Jugendtheater  
Georg Biedermann (Leitung)  
Gabriele Villbrandt  
Monika Konzett, Lehrperson*

## ■ Sonderpädagogische Tagesschule

### Mal- und Kunstraum im alten Lagerraum des hpz-Ateliers

Im Mai 2015 entstand in einer Teamsetzung der Tagesschule die Idee bzw. der Wunsch, einen «Schmutzraum» einzurichten. Nach genauerem Definieren der Idee einigten wir uns dann einstimmig auf die doch viel eleganter klingende Bezeichnung «Kunst- und Malraum». Es sollte ein Raum für möglichst viele Facetten kreativen Gestaltens entstehen, der von den Kleinsten bis zu den Grössten, von unseren Kindergartenkindern bis zu unseren Oberstufenschülern genutzt werden konnte. Dank einer grosszügigen Spende der Firma Speedcom AG, Schaan, sowie



*Die erste Lektion im Kunstraum.*

der Genossenschaft Migros Ostschweiz und der One Hive Foundation war die Finanzierung der ersten Ausbaustufe gesichert. Nachdem die Räumlichkeit mit dem ehemaligen Lager des Ateliers recht schnell gefunden war, ging es dann an die weitaus komplexere Planung der Einrichtung. Mit der Anschaffung von zwei höhenverstellbaren Werkbänken, Regalen und einer Vielzahl verschiedenster Werkzeuge war der erste Schritt im August 2015 getan. Beim Bau der riesigen Pavatex-Pinnwand für grossformatiges Malen, dem Befestigen des Werktafles an der Betonwand und der Herstellung der Werkzeugaufhängungen waren die Schüler der Mittel- und Oberstufe stets mit grosser Begeisterung dabei. Es wurde gemessen, gebohrt, diskutiert, geplant, geschwitzt, gedübelt und geschraubt. Vor allem das Arbeiten mit Hilti-Bohrmaschine und Akkuschauber war besonders reizvoll, aber auch herausfordernd. Klar war von Anfang an, dass

ein solcher Raum ohne Wasser- und Kanalanschluss nur halb so viel Freude bereiten konnte, wie er eigentlich sollte. Im Jahr 2016 konnten wir uns über weitere grosszügige Spenden der One Hive Foundation für unseren Kunst- und Malraum freuen. Wasseranschluss und «Brünnle» sind bereits installiert, mit einer kleinen Hebeanlage werden wir auch das Abwasser problemlos wieder los. Zum perfekten Glück fehlt jetzt nur noch frische Luft, denn das einzige Fenster ist leider im Verteilerraum für die Stromversorgung verschwunden. Aber auch für dieses Problem finden wir demnächst eine praktikable Lösung! Für unsere Schülerinnen und Schüler ist die Benützung des «Schmutzraumes» jedenfalls eine sehr willkommene Abwechslung, welche der kreativen Arbeit natürlich noch viele Möglichkeiten mehr bieten kann als das Klassenzimmer.

*Kurt Pfanner,  
Lehrperson*

## ■ Sonderpädagogische Tagesschule Skilager der Mittel- und Oberstufe in Malbun

Vom 6. Februar bis 10. Februar waren die Mittelstufen von Frau Ospelt und Herrn Pflieger und die Oberstufe von Frau Pichler auf Skilager in Malbun.

Neben dem Schwerpunkt Skifahren gab es noch einige andere sportliche Aktivitäten. Die Abendgestaltung mit Film- und Spieleabend, und Nacht-

schlitteln kam auch nicht zu kurz. Den Abschluss des Skilagers bildete das Skirennen, bei dem die Schüler paarweise gestartet sind. Die Rennfahrer gaben ihr Bestes, um die Siegerurkunde in Händen halten zu können.



Alle hatten Freude an Schnee und Sonne.

*Marion Ospelt, Eva Pichler, und  
Florian Pflieger  
Lehrpersonen*

## ■ Unterstützte Kommunikation – UK Gebärdentreff am hpz



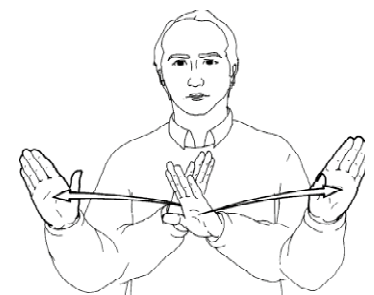
**Mama**



**Christkind**



**lachen**



**Fertig!**

Die UK Fachgruppe organisierte bereits zum zweiten Mal einen Gebärdentreff fürs hpz Personal. Im Dezember und im Januar trafen sich je ca. 30 Personen aus den verschiedenen Bereichen des hpz, um gemeinsam in lockerer Atmosphäre Gebärden zu lernen. Passend zu den Jahreszeiten widmeten wir uns den Themen Weihnachten und Winter-Fasnacht.

Was macht man, wenn man gebärdet, fragt man sich. Für mich war es ein Gefühl von «tanzenden Händen» – die Hände stellen einen Begriff dar. Am hpz werden sie immer lautsprachunterstützend angeboten. Das heisst, dass je

nach Notwendigkeit etwa für einen Satz nur eine Gebärde verwendet wird. Dies hilft Leuten mit eingeschränkten kommunikativen Möglichkeiten, sich besser verständlich zu machen, oder besser zu verstehen. Erstaunlich, wie schnell man sich 50 und mehr Gebärden merken kann. Sie sind immer wieder gut nachvollziehbar. Das sanfte Klopfen auf die Wange, sowas macht nur die «Mama». Die Hände übereinander und wiegen wie ein Kind – das kann nur das «Christkind» (oder «Baby») sein. Damit das Gelernte nicht vergessen wird, bekamen wir von der Leitung des Treffs den Wortschatz als Lernunterlagen mit.

Weitere Treffen für Mitarbeitende sind geplant.

Nächster Termin:  
30.05.2017, 16:30 Uhr  
(Anmeldung über den UK-Ordner im G)

*Karin Mauerhofer,  
UK Fachgruppe*

## ■ Jahresthema

# Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz im Bereich Werkstätten



Meilensteine ab 2005: Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz wird in den Werkstätten lanciert, die Anforderungen sind im QM (2.4M-HB) aufgeführt. Mittels Gefahrenermittlung und Risikobeurteilung werden Checklisten in den Werkstätten eingesetzt. SIBE und BESIBE sind bestimmt und die Kompetenzen geregelt. Das Personal wird intensiv auf die Thematik sensibilisiert, welche ein Ziel verfolgt: Umsetzung der hpz-Sicherheitsziele zur Reduktion der Unfallgefahren sowie gesundheitsgefährdender Ereignisse am Arbeitsplatz, Gewährleistung der Sicherheit und des Wohlergehens Aller!

Wir arbeiten mit der Branchenlösung von Arbeitssicherheit Schweiz (Schweizerischer Verein für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) <http://www.arbeitssicherheitschweiz.ch/>

Zudem halten wir uns an die Richtlinien vom Amt für Volkswirtschaft – FL <http://www.llv.li/#/11445/arbeitssicherheit>

In regelmässigen Abständen werden unsere Prüfkriterien von auswärtigen Fachexperten überprüft.

**Barbara Glatz, Gruppenleiterin Abteilung Auxilia hat uns folgende Fragen beantwortet:**

*Wo begegnest du den Vorgaben / Empfehlungen am Arbeitsplatz und auf dem*

*Arbeitsweg? Wo und wann wird speziell sensibilisiert?*

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist ein fixer Bestandteil in unseren Gruppensitzungen. Die Gefahrenfelder im Arbeitsalltag sind bekannt, trotzdem werden die Mitarbeiter in regelmässigen Abständen auf vorhandenes Gefahrenpotential sensibilisiert.

Von der Gemeinde Schaan wurde für uns extra ein Schutzweg realisiert. Zudem gibt es in der Auxilia die PowerPoint Präsentation «Fussweg zur Auxilia»! Leider müssen wir immer wieder feststellen, dass sich unsere Mitarbeitenden nicht an die Sicherheitshinweise halten. Beobachte ich Fehlverhalten, werden die Betroffenen umgehend darauf angesprochen.

*Instandhaltung / Checklisten:*

*Werden die Listen unterhalten, wird die dabei geforderte Überprüfung mit dem betreuten Mitarbeiter besprochen, wird die Sinnhaftigkeit verstanden, wie überprüfst du das? Bitte beschreibe dein Vorgehen.*

Je nach Einsatzbereich und Garantievorgaben werden Gerätschaften in regelmässigen Abständen geprüft. Reparaturen und Serviceintervalle werden, wie auch das Datum der Ereignisse, festgehalten. Gruppenbezogene Checklisten werden einmal monatlich bei der Gruppensitzung über den Beamer visualisiert und Punkt für Punkt besprochen. Gruppenmitglieder werden befragt, aufkommende Fragen werden abschliessend besprochen. Optimierungsvorschläge können mittels dem Formular Fehlermeldung weitergeleitet werden.

*Bitte ein paar Worte zu den Begriffen Evakuierung / Sammelplatz.*

Mit jeder neu eingetretenen Person wird der Evakuierungsplan besprochen und der Fluchtweg zum Sammelplatz beim Holzpark zu Fuss zurückgelegt.

Mindestens zweimal pro Jahr finden für alle Gruppenmitglieder Evakuierungsübungen statt.

**Interview mit Cassandra Marxer aus der Abteilung Agra:**

*Was heisst für dich Arbeitssicherheit?*

**Cassandra:** Ich muss die Vorschriften einhalten, die auf der Maschine stehen. Zum Beispiel Ohrenschutz, Schutzbrille, Arbeitsschuhe. Und das ist Pflicht!

*Wo hast du in deiner täglichen Arbeit mit Arbeitssicherheit zu tun?*

**Cassandra:** Zu jeder Maschine habe ich eine Einführung bekommen, auf was ich schauen muss. Dann musste ich auf einer Liste unterschreiben, mit Datum und Namen. Und ich halte mich an die Vorschriften, ich habe ja unterschrieben.

*Wie setzen wir Arbeitssicherheit konkret in der Abteilung um?*

**Cassandra:** Heute bin ich beim Holzspalter eingeteilt. Ich habe geschaut, was auf der Maschine steht (Bilder) und alles angezogen, was verlangt wird. Erst dann habe ich mit der Arbeit begonnen. Falls ich unsicher bin, kann ich bei der grossen Tafel für Arbeitssicherheit nachschauen.

**Anton Böckle und Robert Walch, BESIBE - Werkstätten**

## ■ Personal

# Betriebsjubiläum – Herzlichen Dank für den Einsatz und die Treue!

## 40 Jahre

### Christine Miescher



Am 01. März 1977, mit 17 Jahren trat Christine Miescher damals noch in Vaduz in die Beschützende Werkstätte ein. Von 1999 bis Ende Oktober 2014 arbeitete Christine in der Abteilung

«Servita» in der Steckergass. Seit dem 1. November 2014 ist Christine eine Textrina-Frau. Sie kennt sich bei der Wäscheverarbeitung sehr gut aus. Da arbeitet sie sehr genau und zeigt viel Einsatz und Durchhaltevermögen. Feinmotorische Arbeiten, wie Knöpfe annähen, liegen Christine sehr gut. Am Webstuhl ist sie eine erfahrene Weberin.

Neben ihrer Halbtagsstätigkeit in der Textrina ist Christine in der Landesbibliothek anzutreffen.

Christine ist eine sehr fleissige und zuverlässige Mitarbeiterin. Sie kann sich gut in die Gruppe einbringen und wird von allen geschätzt.

Liebe Christine, wir danken dir für deinen grossen Einsatz und wünschen dir zu diesem äusserst seltenen 40 Jahr

Jubiläum, dass du gesund bleibst und weiterhin viel Freude bei der Arbeit hast.

*Ines Sturzenegger,  
Abteilungsleiterin Textrina*

## 3 × 20 Jahre Wohnheim



**Carolina Ritzschke** ist seit Januar 1997 im Betreuerteam dabei. Sie hat sich vielen Herausforderungen gestellt und mutig oft auch Wege alleine zurückgelegt. Damals war es noch üblich, in den Gemeinschaftsräumen von Einrichtungen zu rauchen. Carolina war neben allen Bewohnern, oft die einzige Betreuerin, die nicht geraucht hat. Gut durchgehalten Carolina! Carolina bringt viel musikalisches Talent mit in den Betreuungsalltag. Carolina ist zu jeder Hilfe bereit und immer da, wenn man sie fragt. Sie wird geschätzt und geachtet, ist unkompliziert und wird erwartet

– wenn sie endlich wieder in den Dienst kommt. Ihre Bezugspersonen schätzen ihre Beständigkeit und dass sie es immer wieder möglich macht – wenn es Wünsche oder Träume zu erfüllen gibt! Carolina, wir danken Dir sehr für die langjährige qualitätsreiche Zusammenarbeit. und wünschen Dir weiterhin alles Gute und freuen uns auf die weiteren Jahre mit Dir. Schön, dass es Dich gibt!



**Barbara Hackl**, seit Januar 1997 wieder im Betreuerteam dabei. Barbaras Lebensraum war es eigentlich, Bäu-

rin zu werden. In der Anfangszeit auf dem Birkahof konnte sie dort im Betreuungsalltag ein bisschen ihren alten Lebensraum zum Beruf machen. Eigenes Gemüse wurde angebaut und geerntet. Alle halfen mit. Heute ist Barbara aktiv im Bereich der Ausbildungsbegleitung und Anlehen von den Hauswirtschaftsfrauen und -männern aktiv. Sie kann sehr gut erklären wie reinigen, saubermachen, kochen und aufräumen geht. Auch bei Konflikten, die diese jungen Leute manchmal untereinander haben, wird Barbara gerne um Hilfe gebeten damit es wieder ein harmonisches Miteinander gibt. Sie ist klar und konsequent in der Kommunikation und jeder weiss, was er an ihr hat.

Barbara, wir freuen uns sehr, dass Du dich damals vor 20 Jahren entschieden hast, wieder zum Birkahof zurückzukommen und dass Du bis heute da bist. Wir freuen uns auf die weitere Zu-

sammenarbeit mit Dir. Schön, dass es Dich gibt!



**Hildegard Frick** ist seit Januar 1997 im Betreuungsteam vom Birkahof dabei. Unsere geschätzte Hildegard, für einige ist sie wirklich die beliebteste Betreuerin im Haus. Hildegard ist be-

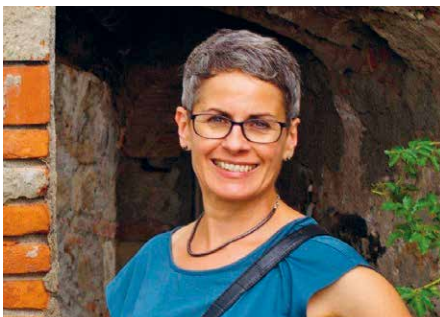
reit, für unsere Bewohnerinnen jeden Weg zu gehen und sie bei allem zu begleiten – selbst wenn es sie dabei Tränen kostet. Aber eine Bewohnerin auf einem schweren Weg alleine zu lassen, gibt es für Hildegard nicht. Hildegard ist eine Betreuerin mit Leib und Seele. Sie gestaltet und dekoriert den Birkahof jahreszeitlich mit Herz und einem wundervollen optischen Auge. Sie macht es uns gemütlich. Hildegard, wir freuen uns sehr, dass auch Du im Boot Birkahof dabei bist und danken Dir von Herzen für Deine wertvolle geleistete Arbeit und freuen uns auf die weitere Zeit mit Dir! Schön, dass es Dich gibt!

Drei Frauen seit Winter 1996/97 im Birkahof dabei – viele Sachen erlebt, eige-

ne Kinder grosswerden sehen, Bewohner, die älter geworden sind, Ansprüche die sich verändert haben und doch immer dabei geblieben. Das kenne ich nur einmalig! Ihr seid klasse – das hpz und besonderes der Birkahof kann stolz auf euch sein. Ihr habt mitgeholfen ihn zu dem zu machen was er heute ist. Ein Zuhause für Menschen mit besonderen Bedürfnissen! Hab grossen Dank dafür!

*Elke Booms,  
Abteilungsleiterin Birkahof*

## Rita Gadiant – 20 Jahre als Logopädin am hpz



Am 07.01.1997 begann Rita Gadiant als Logopädin im hpz. Von Beginn an betreute sie Kinder aus den Gemeinden und aus der Sonderpädagogischen Tagesschule. Sie erlebte, wie das Logopädieteam zu dem heranwuchs, was es heute ist. Rita stellte sich den Veränderungen, die durch die neue Leistungsvereinbarung mit der Regierung gefordert wurden, hinterfragte kritisch und konstruktiv und trug massgeblich zur heutigen Position der Logopädie bei. Im Vorfeld der Umstellung «in jeder Gemeinde eine Logopädiestelle» aufgrund der neuen Leistungsvereinbarung mit der Regierung, übernahm Rita

zusammen mit Thomas Leski die Gemeinde Triesenberg als Pilotprojekt. Das Team durfte bei der Umstellung von den gemachten Erfahrungen der beiden profitieren. Ich schätze Rita sehr als fachlich fundierte und kompetente Logopädin. Sie arbeitet reflektiert und selbstkritisch. Sie hat eine grosse Empathie für schwierige Kinder in allen Altersstufen und deren Eltern. Durch ihre erfrischenden Äusserungen, ihren Humor bringt Rita das Team immer wieder zum Lachen und kann damit auch schwierige Situation auflockern, aber sie kann auch über sich selbst lachen. Durch ihre langjährige Zugehörigkeit ist Rita zu einer wichtige Stütze des Teams geworden, sowohl in fachlicher Hinsicht als auch in Bezug auf Stabilität und Konstanz. Seit Jahren organisiert Rita zuverlässig und gekonnt den Logopädietreff für die Logopädinnen aus den Bezirken Werdenberg, Sarganserland und Liechtenstein. Rita, ich danke dir ganz herzlich für dein grosses Engagement für's hpz und für deine tolle logo-

pädische Arbeit mit den dir anvertrauten Kindern. Es ist schön, dich im Team zu haben.

*Barbara Nüesch,  
Bereichsleitung Schule + Therapie*

**P.P.**

9494 Schaan

Liechtensteinische Post AG

## Personalnachrichten

Wir gratulieren ganz herzlich!

### Hochzeiten

29.12.2016

Michèle Lampert von Bregenz in  
Feldkirch mit Neubacher Christopher  
von Schruns



### Geburt

9.12.2016

Hannah, Tochter von Marxer Myriam  
und Marcus Ganahl, Feldkirch



24.02.2107

Negele Beate in Triesen mit  
Bahro Wolfgang in Feldkirch